

19. Jahrgang der Neuzeit

Unverbindliche Preisempfehlung 199 Cent

Weilheim-Rietheim 2008

überparteilich - unabhängig - wertneutral

Älles sot uff's mol passiera

Die wahren Gründe für allerlei Patzer!

Nachdem der bereits im Herbst 2004 gewählte Gemeinderat durch Krankheit des Altschultes a.D. gewissermaßen eine politische Schonzeit hatte und derweil ausschlafen und Kräfte sammeln konnte, weht nun ein frischer Wind und alles sollte gleichzeitig umgesetzt werden. Im Galopp wurden auch diverse Projekte angegangen und umgesetzt, aber auch so manches Hindernis gerissen.

Als da wären:

Der viel und lang diskutierte Bau einer Großsporthalle (siehe auch unsere Ratschläge im Ganspferch Nr. 13 vom Februar 2002).

Nun hätte es also so weit sein können und eine Großsporthalle hätte vielleicht auf den Weg gebracht werden können, wären da nicht die Gemeinderäte, die in einer Kuscheltagung in der Bibernmühle alle der Meinung waren, dass für den Handballsport allein weder 3 noch 5 Millionen gerechtfertigt seien, sondern schon ein zusätzlicher Nutzen, wie zum Beispiel das Zusammenwachsen der Gemeinde herauspringen müsste und wenn es dann in der Gemeinderatssitzung gilt, die Hand zum Schwur zu erheben, alle plötzlich unter Amnesie leiden.

... und wären da nicht die Vorstände, die hauptsächlich ihren persönlichen Standpunkt vertreten anstatt in einem demokratischen Prozess herauszufinden, was ihre Vereinsmitglieder überhaupt wollen.

... und wären da nicht die Eltern von Kindern, die ihren Nachwuchs im ganzen Kreis Tuttlingen herumfahren und gleichzeitig glauben, die Strecke bis in den jeweiligen anderen Ortsteil sei nicht zu bewältigen.

... und wären da nicht die Weilheimer, die meinten Dillgarten läge zwischen den Ortsteilen und sei deshalb akzeptabel und sich jetzt wundern dass es Rietheimer gibt die meinen Langes Gewand läge nicht zwischen den Ortsteilen und sei deshalb nicht akzeptabel.

Der überraschende Verkauf des Weilheimer Rathauses

Hier fragen wir uns:

Wo sind diejenigen, die forderten, dass der Rathausverkauf öffentlich ausgeschrieben werden sollte und warum melden Sie sich nicht wenn sie es doch haben wollen? Warum schafft es der Fabrikant aus dem

Unterdorf nicht zu verheimlichen, dass er sich ein Denkmal setzen will?

Warum diese Heimlichtuerei und Verschwendungssucht im Gemeinderat? Weshalb sollte ohne Berücksichtigung der entstehenden Kosten, ein Gebäude abgerissen werden, das nachweislich noch gewinnbringend verkauft werden konnte?



Bild: Rathaus Weilheim

Wasserreservoir

Mangels Wasser konnten nun schon seit zwei Jahren unsere Dorfbrunnen nicht mehr betrieben werden. Schuld daran war und ist die Nichtverwendbarkeit unseres Wald- und Wiesen-Wasserreservoirs.

Doch Rettung naht in Form eines Reservoir-Neubaus. Erstaunen und "Verständnislosigkeit" diverser Beobachter, ob der angelegten Zufahrt, bezüglich ihrer Breite und Länge, sowie deren Beschaffenheit, werden auf Einsicht stoßen, wenn das Projekt insgesamt fertig gestellt ist.

Fazit: Man soll einem Esel keine halbfertige Arbeit zeigen !

Feuerwehrauto / -magazin

Dann das Feuerwehrauto bzw. das Feuerwehrmagazin in Weilheim.

Wozu bitteschön musste die halbe Feuerwehr nach Berlin fliegen um das Auto abzunehmen und abzuholen? Und warum hat unser Rat dem Kauf einer Halle zugestimmt, in die die Feuerwehrautos vom ganzen Faulenbachtal hineinpassen, die aber leider kein Klo hat? Das einzig positive an der Feuerwehrhalle ist der große Parkplatz, der es möglich macht, dass all unsere Freunde von der Feuerwehr mit dem Auto zur Probe kommen, und diese

Autos niemandem in der Kirchstraße mehr im Weg sind.



Bild: Feuerwehrmagazin Weilheim

Schleppkurve

Dann die Schleppkurve - hier hatten unser Gemeinderäte und -verwaltung wohl nicht viel zu melden. Wie sonst hätte es passieren können, dass eine Schleppkurve jahrelang durch die Mühlen der Deutschebahn-Bürokratie ge- und verschleppt wurde. Aber nun ist es endlich so weit und was lange währt wird endlich gut. Wir erhalten also nicht nur eine etwas ausgeweitete Kurve sondern eine Fußgängerzone und der eine oder andere Sperrma, den wir in den langen Jahren besonders lieb gewonnen haben, muss uns nicht verlassen, sondern kann als Pantomime oder Panflötenspieler weiter auf diesem Platz seinen Lebensunterhalt verdienen.



Abriss Schwechelhaus

Ein richtiges Lob verdient unser Rat dafür, dass er das Schwechel-/Bacherhaus gekauft und abgerissen sowie einen Parkplatz angelegt hat. Durch diese durchdachte Maßnahme hat unser werter Mitbürger Boxer seinen inneren Frieden (zumindest vorübergehend) wiedererlangen können, sieht er jetzt doch ein ganzes Stück weiter die Kirchstraße hinauf und weiß er außerdem, wo er parken kann wenn er eine Veranstaltung in der Jahnhalle besucht.

Gemeindeverbindungsautobahn

Ein weiteres Projekt, das kürzlich umgesetzt werden konnte ist die Gemeindeverbindungsautobahn, eine völlige Fehlplanung und weit



Bild: Gemeindeverbindungs"weg"

entfernt von dem was eigentlich gewünscht war. Die Anwohner wollten zwar eine Aus-/Einfahrt zur B14 aber doch wohl mit einer Schranke nach dem Bauhof, die man nur mit einer Anwohnerkarte öffnen kann.

Bäckerei

Nachdem wir nun schon fast ein halbes Jahr ohne heimische Grundversorgung auskommen mussten, hat sich nun das Blatt gewendet: Trotz dem vielen Hin und Her hat sich die Bäckerei Haffa freundlicherweise bereit erklärt, die hungernden Schneegänse mitzuversorgen.

Doch schon regt sich Misstrauen in den Reihen der strengkatholischen Südstädler. Heißt es nicht: "Wes Brot ich ess, des Lied ich sing"?

An dieser Stelle können wir Entwarnung geben: Bäckerei Haffa ist in katholischer Hand - Vergelt's Gott !

Petitionsausschuss

Lob an die aufmerksamen Bürger, die sich nicht alles gefallen lassen und im Zweifel den Petitionsausschuss anrufen um sicher hinterher zu sein dass sie nicht recht hatten.

Ich bin ein Lamm, holt mich hier raus



Werner beim Ausschenken von Hirsch-Bier

Einem findigen Paparazzi gelang vor kurzem nebenstehender Schnappschuss:

Werner Häring beim Hirschbier-Ausschank!

Wir fragen uns nun, was hat das zu bedeuten:

- Wurde Werner entführt und zum Ausschank der "Brühe" gezwungen?
- Wollte Werner als Spion den Konkurrenten aus der Nachbarschaft ausspionieren?
- Ist Werner's Engagement für die Lamm-brauerei auch dem Hirschbier-Vorstand aufgefallen und er wurde uns abgeworben?
- Oder handelt es sich um eine verlorene und eingelöste Wette?

Wir wissen es nicht, Werner erklär's uns!

Narrenfahrplan für die Fasnet 2008 in Schneeganshausen

Schmotziger Dunnschtig:

- 07.30 Uhr Treffpunkt Gasthaus "Krone", Weilheim
 07:54 Uhr Fahrt mit dem Rinzug nach Rietheim
 08:00 Uhr Befreiung Nordstadt
 10:00 Uhr Schülerbefreiung
 13.00 Uhr Hemdglonkerumzug durch die
 Südstadt Schneeganshausen
 18.45 Uhr Aufstellung an der Mühle
 zum Hemdglonkerumzug Richtung Schulhaus
 19.00 Uhr Schlüsselübergabe und Narrenbaumsetzen
 19.30 Uhr Hemdglonkerball mit Playback-Show
 in der Narrhalla in Weilheim
 Zum Tanz spielen die Buggy's. Eintritt 2,50 Euro
 21.30 Uhr Schachtelball bis in die frühen Morgenstunden (Barbetrieb)



Fasnet Freitag:

- 10.00 Uhr Verkauf des Ganspferchs in Weilheim durch die Ganspferchweiber

Fasnet Samschtig:

- 20.00 Uhr Bunter Abend der Narrenkameradschaft
 Für die musikalische Unterhaltung sorgt
 dieses Jahr die Band "Steinadler"
 Motto: "Die Gäs, die Gäs, die flieged zum Chines".
 Hallenöffnung: 18.30 Uhr. Eintritt 6,50 Euro (Barbetrieb)

Fasnet Mäntig:

- ab 08.30 Uhr Narrentreiben im Ort mit einzelnen Gruppen sowie der Guggenmusik
 Frühschoppen und Hackepeteressen im Turnerheim und im Gasthaus "Krone"
 10.00 Uhr Auftritte der einzelnen Gruppen am Narrenkameradschaftsstand bei der Schule
 14.30 Uhr Kinderfasnet in der Narrhalla. Es bewirbt Sie die freiwillige Feuerwehr Weilheim.

Fasnet Zeischtig:

- 09.00 Uhr Beseitigen der letzten Spuren der Fasnet in der Jahnhalle
 14.30 Uhr Seniorenfasnet im Gasthaus "Krone"
 19.00 Uhr Kehraus im Gasthaus "Krone"
 19.30 Uhr Narrenbaumfällen



Eintrittskarten für den Bunten Abend der Narrenkameradschaft
 Weilheim sind im Vorverkauf erhältlich ab Montag, 21.01.2008
 bei der Kreissparkasse Weilheim sowie im Gasthaus Krone in
 Weilheim.
 Eintrittspreis: 6,50 Euro



Durchgeknallt

EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH 88398 Biberach
 0400-01-03-02-01-BD-12

Herr
 Raxel Ack (Name von der Redaktion geändert)
 Schubertstr. 24
 78604 Rietheim-Weilheim (Weilheim)

EnBW Vertriebs- und
 Servicegesellschaft mbH



Bahnhofstr. 19
 88400 Biberach
 www.enbw.com

Ihr kostenfreier Kontakt
 Mo-Fr 7.00-19.00 Uhr
 ☎ 0800 3629-242
 ☎ 0800 3629-232
 kontakt@enbw.com

Ihre Kundennummer
 666
 Ihre Vertragskontonummer
 V987654321
 Ihre Abschlagsplannummer
 123456789

Schadensersatz-Klage

28. Januar 2008

Guten Tag Herr Ack,
 seit Jahren beliefern wir Sie zuverlässig mit Strom. Trotz mehrerer
 Vorkehrungen und ständigem Bemühen unsererseits, unsere Netze
 zu verbessern und Pannen weitgehendst zu vermeiden, kann es
 leider doch einmal vorkommen, dass der Strom für kurze Zeit ausfällt.

Am 28. Juli 2007 fiel in der Zeit von 11.45 - 12.15 Uhr in den Ortschaften
 Wurmlingen und Weilheim der Strom aus. Unsere Nachforschungen
 haben nun ergeben, dass ein dilettantisch ausgeführter Anschlag Ihrerseits
 für den Ausfall verantwortlich ist.
 Durch mehrere Zeugen ist belegt, dass Sie am 28. Juli grob fahrlässig
 eine Stromleitung in Ihrer Hobby-Heim-Baustelle anbohrten.
 Der immense Spannungsabfall konnte von unseren Umspannwerken
 nicht mehr aufgefangen werden, ein regionaler Stromausfall war die Folge.

Da Sie und Ihre Bohraktion unwiderlegbar als Ursache für diesen Ausfall
 gelten, müssen wir Sie für folgende Schäden zur Verantwortung ziehen:

- 500 verbrannte Mittagessen
- 27 ungewollte Schwangerschaften
- Ausfallzeiten der Bauarbeiter auf 12 Baustellen
- 67 fehlgeschlagene Datensicherungen an Computern
- Arbeitsausfall der Schneiderei Rack in Weilheim durch
 Ausfall der elektrischen Nähmaschine

Eine genaue Summe erfahren Sie bei Rücksprache mit unserer
 Rechtsabteilung.

Freundliche Grüße nach Rietheim-Weilheim

Klaus Härle vom EnBW Abrechnungsservice in Biberach

BW Bank
 BLZ 600 501 01
 Konto 7402051588

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart
 Registergericht Stuttgart
 HRB Nr. 19122
 Steuer-Nr. 35001/01075

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
 Dr. h. c. Dettel Schmidt, Karlsruhe

Geschäftsführer:
 Stefan Thiele (Sprecher)
 Uli Huener
 Gerhard Kleih
 Martin Vesper

Motorvision



Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Natur,
alles gibt es heut in Miniatur,
Modellautos und Hubschrauber samt Rotor,
als Minimodell mit Benzinmotor.
Und so einen kleinen Rennwagen-Flitzer,
als Benziner mitsamt Einspritzer,
hat sich **Daniel Vosseler** zugelegt,
zum Basteln bis er sich bewegt.
Mit viel Eifer und Elan,
macht sich Daniel ans Werkeln ran,
Motor, Türen und Motorhaub,
sind gar rasch verschraubt.
Doch was den Bastler am meisten freut,
ist wenn das Ding dann wirklich läuft,
und Daniel überlegt wo man am besten,
das Gefährt könnt richtig testen.
Ein Platz ward schnell gefunden,
wo der Renner richtig geschunden,
bis er plötzlich um die Ecken,

bleibt in einem Sandhaufen stecken.
Doch ist der Bastler nun zu bequem,
zu seinem Bastelobjekt zu gehn,
"Ich manövriere ihn wieder auf das Gras,
indem ich gib mal richtig Gas".
So wird auf der Fernsteuerung nach oben,
der Regler schnell auf Vollgas geschoben,
der Renner hat geächzt und gekratzt,
bis der Motor ist geplatzt.
Doch woher sollte der Bastler denn auch
wissen,
dass bei Vollgas der Motor schnell verschlissen,
es stand ja auch nur riesengroß,
in der Anleitung in seiner Hos,
dass die "Kleinen" sich wie die "Großen"
verhalten,
und daher beim Gas sollt erst Vorsicht walten.

Daniel Vosseler, Uhlandstraße



Der gestiefelte Kater

Erinnerst du dich noch an deine Kinderschuhe?
Mit ihnen an den Füßen hast du angefangen,
die Welt zu erkunden. Du hast viele Schuhe
getragen und bist viele Wege gegangen.
Genauso wie beim Marquardt Elternabend
als Oberkellner des Musikverein Rietheim-
Weilheim. Schon auf dem Weg aus der
Wohnung die Treppe hinunter hat unser
Egon Glomsda gemerkt, dass heute etwas

komisch ist. Den ganzen Abend lief er wie auf
rohen Eiern in der Halle herum. Spätabends, bei
einer Verschnaufpause in der Küche, sah Denise
das Übel. Egon hatte vor lauter Aufregung zwei
verschiedene Schuhe an den Füßen.
Somit waren auch seine Schmerzen und der
komische Gang geklärt.

Egon Glomsda, Lupbühl, Nordstadt

Handymanie

Es erwacht gar oft das Kind im Mann,
wenn man(n) sich ein Handy leisten kann,
und auch der Rest hat viel zu lachen,
passieren mit neuem Gerät die lustigsten
Sachen.
So war es letztes Jahr bei **Michael Humm**.
Der dachte sich, ich bin doch nicht dumm,
verlänger nicht meinen alten Vertrag,
weil ich doch ein neues Handy mag.
Und ist man für einen neuen Vertrag willig,
gibt's das neue Mobilteil recht billig.
Deshalb nen neuen Vertrag abgeschlossen,
Handy samt Unterlagen unverdrossen,
eingepackt und mit nach Haus genommen,
dort die nächsten Schritte unternommen.
Zuerst hat er die Bedienungsanleitung gelesen,
(nur ein Scherz!) doch besser wärs gewesen,
Handy auf und Akku rein ganz bequem,
ist für den Michael noch kein Problem.
Anschließend den Einschaltknopf gedrückt,
schnell die Unterlagen raus gezückt,
doch plötzlich eine brisante Lage,
kommt nach dem Intro die PIN-Abfrage.

Doch Michael kennt sich damit aus,
ist ja nicht sein erstes Handy hier im Haus,
und er weiß durch
reichhaltigen Erfahrungsschatz,
auf welchem Blatt der PIN hat seinen Platz.
Zielsicher nimmt er Blatt und Münze
in die Tatzen,
beginnt auf dem Papier nach der PIN zu kratzen.
Minuten später hat er noch nichts gefunden,
beginnt die Lage zu erkunden,
und beim Betrachten dämmert ihm dann,
dass man die PIN durch rubbeln nicht
finden kann.
Nicht zum Freirubbeln war dies System,
die PIN muss unter einer Papierschicht stehn,
die der Nutzer sollt wegreißen,
so ward ihm laut Anleitung geheißten.
Doch der Hummi hat's leider verpatzt,
die PIN ganz einfach weggekratzt,
so musste er leider das ganze Stück,
zum Handyladen wieder zurück.

Michael Humm, Tuttlingen

Blindschleichen

Viele Brillenträger sind sich heut zu schön,
um mit Nasenfahrrad durch die Welt zu gehn,
drum legt man sich beim Optiker im nu,
zwei winzig kleine Linsen zu.
Problematisch wird es dann,
wenn man die Dinger nicht unterscheiden
kann,
sollte man doch zum Arbeiten gehn,
und weiß nicht welche Linsen hier stehn.
Bei zwei eitlen Brillenträgern wird's halt
schwer,
sollen die richtigen Linsen her.
Drum schreibe ich heut einen kleinen Reim,
auf die **Dagmar** aus dem schönen **Buchheim**,
die letztes Jahr beim Arbeiten hatte den Kick,
bei Aesculap ackerte mit gar trübem Blick.
"Heute ist auch gar nichts recht,
meine Augen sind derartig schlecht,
dass ich trotz Linsen auf dem Gang steh,

und ungeniert ins Männer-Klo geh",
hört man sie bei Kollegen klagen,
und ihr war schon ganz flau im Magen.
Und für sie die Sache so schien,
als hätt sie seit nachts 10 mehr Dioptrien,
für ihren Fisch-Blick, es war der Graus,
reichten die Linsen einfach nicht aus.
Doch liebe Dagmar es sei dir erklärt,
dass falsche Linsen das Blicken erschwert,
und doch geht euere Liebe so weit,
dass Marcus und du schon Kontaktlinsen teilt.
Kurz vor Redaktionsschluss hört man verlauten,
dass böse Zungen im Orte behaupten,
dass Marcus vor Liebe berauscht,
schon vorher hat die Linsen vertauscht,
und Dagmars genauen Blick getrübt,
damit sie sich mit ihm begnügt.

Dagmar Kohler, Eisenbahnstr. + Buchheim

Wahr und unwahr

Wahr ist, dass **Georg Faude** von Zeit zu Zeit auf seinem Gaul zu sehen ist. Wahr ist auch, dass er ein geselliger Typ ist und gerne zu Geburtstagsfesten geht. Unwahr ist, dass im Sommer in Riethem kein Erdbeerstand am Ortseingang steht. Wahr jedoch ist, dass Georg dort auch schon Erdbeeren gekauft hat. Es entspricht auch der Wahrheit, dass er dies auch schon mit seinem Pferd machte. Unwahr ist, dass er zum Kaufen abgestiegen ist. Wahr jedoch ist, dass die Erdbeeren in eine Plastiktüte verpackt wurden. Unwahr ist, dass durch das Geraschel der Plastiktüte das Pferd nicht erschrak. Wahr ist allerdings, dass Georg der Gaul durchging und im Gallop über die Bundesstraße rannte. Es entspricht nicht der Wahrheit, dass die Erdbeeren den Höllenritt überstanden haben. Wahr ist, dass unser Erdbeer-Schorsch danach nochmal ein Schälchen Erdbeeren gekauft hat.



Wahr ist, dass **Rolf Müller** gerne Wirtschaftskunde betreibt. Wahr ist auch, dass am Stammtisch viel Wahres und Unwahres geredet wird. Unwahr ist, dass Rolf am

Stammtisch immer Cappuccino anstelle von Bier trinkt. Wahr jedoch ist, dass Rolf behauptet hat, dass Cappuccino nicht mit aufgeschäumter Milch gemacht wird, sondern mit Schlagsahne. Es entspricht auch der Wahrheit, dass hier das Sprichwort gilt "Schuster bleib bei deinen Leisten".



Wahr ist, dass **Horst Storz** Ende letzten Jahres ins Krankenhaus musste. Unwahr ist, daß ihm hübsche Krankenschwestern den Aufenthalt angenehm gestaltet haben. Unwahr ist, dass er das Krankenhaus nach einer Chefarztvisite verlassen durfte. Wahr ist, dass es ihm zu blöd wurde, er seine Koffer packte und das Krankenhaus still und heimlich verlassen hat. Unwahr ist, dass Renate draußen im Fluchtfahrzeug auf ihn gewartet hat. Wahr ist, dass Renate gar nichts davon wußte und sehr verdutzt war, als das Krankenhaus nachts um drei bei ihr anrief und nach ihrem Mann fragte. Wahr ist, dass Horst mit dem Taxi nach Weilheim fuhr und es sich in seiner Wohnung gemütlich gemacht hat.

Anzeigen

Wir weisen die Ortsbevölkerung darauf hin, dass es sich bei dem kürzlich aufgetretenem Lärm Samstag nachts um Jörg Müller und Diethelm Kipp handelte, die mit einem Traktor ums Lamm fahren, und nicht wie von uns vermutet, um eine französische Panzerbrigade.

Martina und Wolfgang Müller

Ausstellung seltener und teurer Messer, immer sonntags ab 19 Uhr am Stammtisch im Lamm.

Sollten Sie hier keine Zeit haben, sprechen Sie mich einfach an. Ungefähr 15 Stück dieser Exemplare trage ich ständig bei mir.

Herzlichst Ihr Magnus Braun

Anzeigen

Verkaufe Gutscheine

Welche nette gepflegte junge Dame hat Interesse an einem Einkaufsgutschein für den Esprit-Shop Tuttlingen?

Da ich meinem Bruder zum Geburtstag einen Esprit-Gutschein über **30,- €** geschenkt habe, jedoch nicht wusste, dass der Esprit-Shop in Tuttlingen nur Damenmode führt, würde ich den Gutschein umständehalber gerne für 20 € verkaufen. Bei Interesse bitte melden unter Chiffre-Nr. LADYBOY

Mike Müller, Weihergasse

Gebrauchter Christbaum billig abzugeben.

Der Baum wurde den Umständen wegen für zwei Tage von Turnerheim-Wirt Tech, Riethem, angemietet, da es sich seiner Meinung nach nicht rentiert, wegen zwei Öffnungstagen einen Baum zu kaufen.

Christbaumverkauf
Fritz Haag, Riethem

Pyrotechniker gesucht

Suchen für Silvester 2008/2009 erfahrenen Pyrotechniker für unser Feuerwerk im heimischen Garten, damit es nicht wie dieses Jahr passiert, dass eine verirrte Rakete den Karton mit Sylvester-Knallern in Brand steckt und das gesamte Feuerwerk innerhalb von zwei Minuten unkontrolliert abbrennt. Erfahrungen im Umgang mit Feuerlöschern wären von Vorteil. Bitte melden unter Chiffre-Nr. CRASHBOOMBANG

Dietmar und Ralf Kupferschmid

Finderlohn Weilheimer Premium Pils gesucht

Suchen mehrere Flaschenabfüllungen unseres kostbaren Weilheimer Premium Pilses. In letzter Zeit kam es desöfteren vor, dass auf dem Weg von der Brauerei zum Käufer das Pils aus den Flaschen verschwand und mutwillig durch Schwarzes Wäldle ersetzt wurde. Wer Hinweise zum Verbleib unseres Bieres liefern kann meldet sich bitte unter Chiffre-Nr. BIERSCHWUND

Lammbrauerei Weilheim

Fragen an Dr. Arleth

Warum mache ich das eigentlich?

Habe ich doch unlängst anlässlich des 60sten Geburtstags von TB-Vorstand Raimund Merz alle Theaterspieler gebeten, ihre Lesebrille nicht zu vergessen, damit man auch noch etwas vorlesen kann.

Auch musste ich meinen Mann daran erinnern, dass er am Abend Fasnetprobe hat, warum muss ich mich um alles kümmern?

Sabine Kupferschmid, Eisenbahnstraße

Antwort Dr. Arleth:

Mir scheint Sie leiden unter dem zwar sehr verbreiteten, aber nicht immer so ausgeprägten Helfersyndrom. Normalerweise müssten Sie sich ja nicht um alles kümmern, aber Sie können nicht anders, deshalb geben Sie auch Leuten, die es gar nicht betrifft, Tipps wie den mit der Lesebrille (In Ihrer Theatertgruppe

haben doch höchstens 3 von 12 Leuten eine Lesebrille). Dass Sie sich um Ihren Mann kümmern ist ja sehr löblich, und im allgemeinen auch nötig, denn wenn ihr Dietmar mal so richtig in Fahrt ist, kann er ganz schön auf den Putz hauen, was wiederum bedeutet, dass er ausgemachte Termine gar nicht in seinem Kopf abgespeichert hat. Da ist es gut, wenn Sie sich um solche "unwichtigen Dinge" kümmern, damit er den Kopf frei hat für andere wichtige Dinge. Im Übrigen denke ich, brauchen Sie sich keine größeren Sorgen um sich zu machen, da meines Wissens dieses Helfersyndrom in Ihrer Familie recht ausgeprägt zu sein scheint. Außerdem ist es ja nicht so schlimm, wenn man sich um andere sorgt. Falls sich die Symptome aber verschlimmern sollten, melden Sie sich einfach vor der nächsten Fasnet bei mir.

Hurra, wir haben Solar

Heutzutage liegt im Trend, dass man als Privatmann darauf brennt, Geld vom Staate zu beziehen, durch erneuerbare Energien. Umweltfreundlich, wunderbar, ist der Strom erzeugt durch Solar. Und ist man dafür willig, produziert man Eigenstrom recht billig. Von Nachbars Vorbild inspiriert, hat auch Familie Mayer reagiert, und in der Talstraße 14 aufs Dach, eine Solaranlage bauen lassen ganz flach. Doch leider hat man dabei darauf verzichtet, und Tochter Corina nicht davon berichtet, die wundert sich zwar über das Kabelgeflecht, das vor ihrem Zimmer die Hauswand nun ziert, doch denkt sie sich nichts weiter dabei, "des wird wohl a neues Außelicht sei." Wochen später will Corina mit andern, nachmittags auf den Rußberg wandern, auf halber Strecke ist die Aussicht famos, und schon geht ein riesen Aufschrei los: "Corina, des find ich echt gescheit,

dass ihr jetzt unter d´Stromanbieter gange seid. Und ist au die Installation recht schwer, so a Solaranlage uf em Dach, des macht was her." Corina ist leicht irritiert, was einer der Begleiter phantasiert, dass derjenige einfach nur lügt, oder ihn sein Auge trügt. "Wahrscheinlich bischt im Haus verkomme, hasch Nachbars Dach ins Aug genommen, hättet se bei uns so was ufs Dach geschmissen, glaub mir, ich müsst des wisse." Gegen so viel weibliche Überzeugungskraft, ist keines Mannes Wort geschafft, und so glaubt man im Moment, dass Corina das eigene Haus wohl besser kennt. Doch die, die sonst ja alles weiß, bekommt am abend bitter heiß, zu Hause vom Vater dann serviert, dass sie und nicht der andere sich irrt. Und die Moral von der Geschichte: Alles wissen kann man nicht!!!

Corina Mayer, Talstraße

Weibliche Logik

Im eigenen Auto muss frau die Uhr nicht zwingend von Sommer- auf Winterzeit umstellen, da, wie wir alle wissen, die Sommerzeit ja wiederkommt und dann doch wieder das lästige Umstellen fällig wäre. Soweit so logisch. Allerdings wäre es von Vorteil, wenn frau sich das auch merken würde, um grade in der Winterzeit nicht eine volle Stunde zu früh am Treffpunkt zu erscheinen.

Gaby Kupferschmid, Mozartstraße



Frau muss auch nicht unbedingt wissen, wohin sie fahren will, solange sie nur wieder nach Hause findet. Erstaunt über die allzu rasche Rückkehr seiner Nachbarin von einer Fahrt nach Wurmlingen, ließ sich Dietmar Häring zu der Aussage hinreißen: "Gell, was mer nit im Kopf hett, des hett mer im Tank". Noch erstaunter war er über die Erwiderung der Nachbarin: "Nö, nö, ich hab nix vergesse, bloß hab ich gar nit nach Wurmlinge welle!" Absolut logisch - oder ?

Birgit Stiefel, Eisenbahnstraße

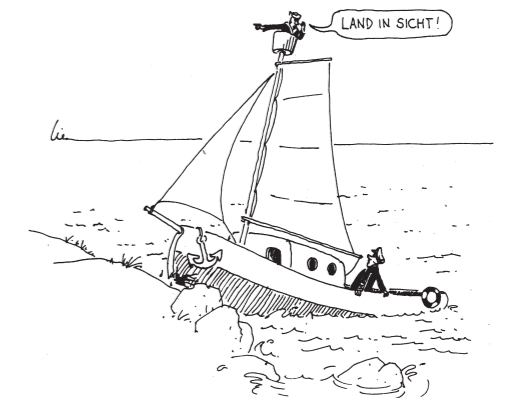


Zeit und Geld spart frau beim Einkauf, durch strategisch kluges Legen des am Kassenfließband üblichen "Ab do ghörts im Nächste"-Trennstabes.

So könnte frau z.B. daran denken, diesen Trennstabes (wie heißt das blöde Ding überhaupt richtig?) vor die evtl. fürs Turnerheim

mit aufgelegten Lebensmittel zu legen und nach dem Bezahlen der privaten Einkäufe dieselben in den Kofferraum des Autos zu verfrachten, um dann schnellstens zum nächsten Termin zu eilen. In unserem Fall wurde frau zu einer Geburtstagsfeier erwartet. Stunden später, als nach absolvierter Feier der Kofferraum entleert wird, erhebt sich logischerweise die Frage: "Ach du Sch.. reck, wo ischt denn des Zeig fers Turnerheim?" Na, logisch, auf dem Band von Aldi !

Noch mal Birgit, der wir an dieser Stelle nachträglich zu einem kleinen Jubiläum gratulieren, sie wurde 2007 zum 10. Mal 27. Die o.a. Geschehnisse begaben sich exakt einen Tag vor ihrem Geburtstag.

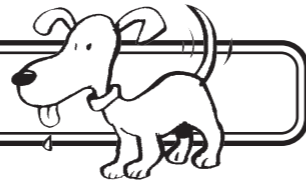


Wenn Regen in Strömen auf die Erde prasselt und der gewohnte Zweitwagen wegen eines Defektes nicht zur Verfügung steht, muss frau sich etwas einfallen lassen, um das Kind trockenen Fußes in den Kindergarten zu bringen. Glücklicherweise trifft just in diesem Moment der Paketdienst ein, der geschäftliche Lieferungen zuzustellen hat. Der Logik folgend, dass sich im Unterdorf weitere Adressaten befinden müssen, wird dem Zusteller, nach Entgegennahme der Ware, der Auftrag erteilt, zuvor den Familiensproß im Kindergarten abzuliefern. So kam es, dass erstmals in der Geschichte des Kindergartens in Weilheim, ein Kind per Paketdienst zugestellt wurde.

War das praktisch ? Na, logisch !

Inge Heizmann, Umlandstraße

Auf den Hund gekommen



Es begab sich zu der Zeit, in welcher der Rußberg noch durch Gräben geschützt war...

An einem sonnigen Nachmittag im vergangenen Herbst machte sich unser Bürgermeister a. D. **Traugott Hauser** auf den Weg seinen Hund Capo auszuführen. Und so wanderten Sie über die Felder des Rußbergs. Plötzlich verschwand Capo spurlos. Traugott machte sich Sorgen, ob er etwa Verbrechern zum Opfer gefallen ist, die eine feindliche Übernahme des Rußbergs planen. Und so machte Traugott sich auf die Suche nach seinem geliebten Tier. Nach stundenlangem Suchen war er dann endlich fündig geworden. Capo war in einen Schützengraben gefallen, oder hatte er sich darin vor etwaigen Angreifern versteckt? Und da der Graben sehr tief war, konnte Capo sich nicht selbst daraus befreien und so musste Traugott eine gefährliche Rettungsaktion durchführen. Er konnte ihn nur durch extremen körperlichen Einsatz, indem er sich auf den Boden legte und Capo so aus dem Schützengraben zog, wieder befreien.

Beide waren froh wieder beisammen zu sein und dass es sich nicht um einen feindlichen Angriff gehandelt hat. Und wenn sie nicht noch immer im Graben sitzen, dann wandern sie heute wieder über die Wiesen und Felder des Rußbergs.



Zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger dieser Gemeinde halten sich zum Ausgleich des täglichen Stresses ein Haustier. Bevorzugt ist immer noch des deutschen liebstes Haustier der Hund. Auch im Kreise der Narrenblattschreiber ist man in letzter Zeit auf den Hund gekommen. So hat sich **Familie Gaby und Matthias Kupferschmid** (so steht es im Telefonbuch) einen spanischen Hütehund zugelegt. Dieser wird nun vorwiegend von Mutter Gaby erzogen und ausgehfein gemacht. Er macht schon richtig gute Fort-

schritte der "Tango". Dies kann nun Sprössling David gar nicht sehen, will er dem Hund doch Kunststückchen beibringen. "Jump in the air" (Auf gut Schwäbisch: Juck i'd Höh!) ist das momentan angesagte Dressurstück, an dem sich David mit seinem Hund Tango übt. David Kupferschmid untergräbt damit die Erziehungsversuche seiner Mutter Gaby, die verzweifelt versucht Tango das Anspringen von Personen zu untersagen. So kommt's halt, wenn die Linke nicht weiß was die Rechte tut.

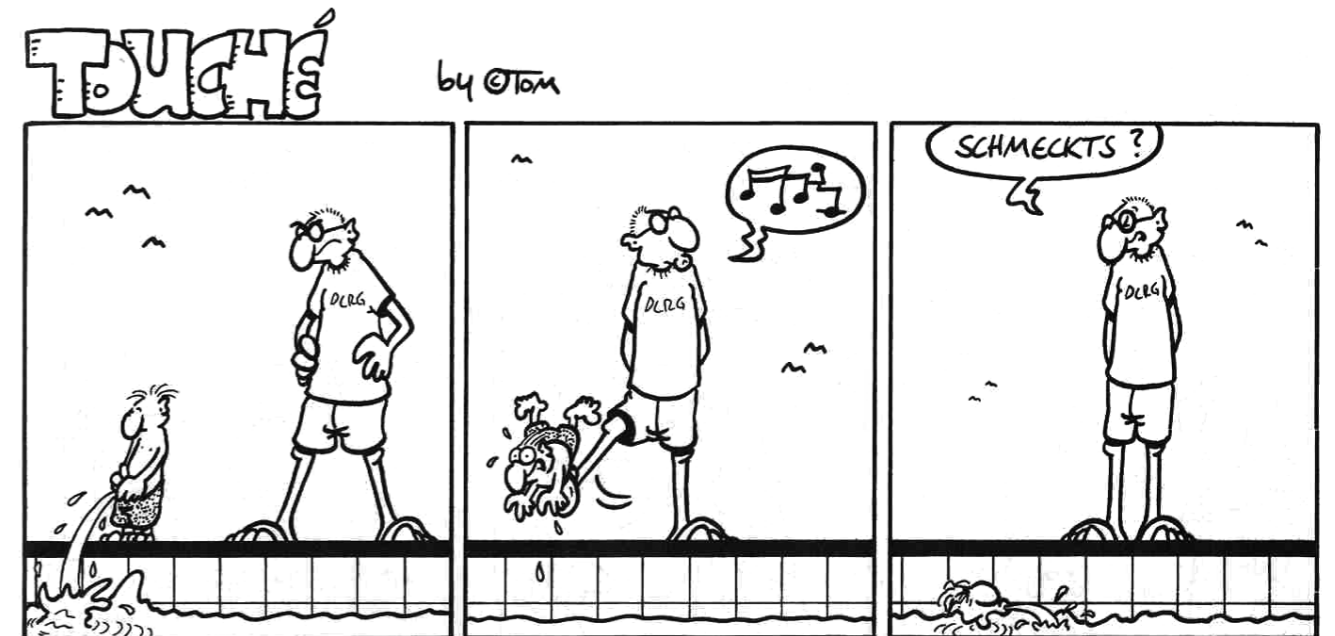


Auch ein zweiter Narrenblattschreiber ist zwar schon länger auf den Hund gekommen, war aber bisher noch nicht auffällig geworden. Nun am Sonntag der Heiligen Erstkommunion dachte sich **Jörg Müller's** Hund Anka das könnte man ja mal ändern. Gesagt getan, aus dem Haus ausgerissen, und Anka war urplötzlich der Mittelpunkt der Erstkommunionsprozession. Da sie nicht weit bis zum Pfarrhaus hat kann man fast von einem Heimspiel sprechen. Sie freute sich so sehr, dass sie mitlaufen durfte, dass sie am Pfarrer hochgesprungen ist, und die Prozession bis zur Kirche begleitet hat. Erst bevor die Prozession in die Kirche hineingehen sollte, kam dann Herrchen Jörg in kurzen Hosen und war sichtlich peinlich berührt ab dem Schauspiel seiner Hündin. Er hatte größte Mühe sie von der Prozession wegzueisen und wieder mit nach Hause zu nehmen. Es war einer jener Augenblicke, in dem selbst unserem Jäggle einmal die Spucke weg blieb bzw. es ihm die Sprache verschlug.

Auf den Hund gekommen

Percy Müller steht mit seinem Hund ewig lang am Weizenbierstand während des Dorffestes. Nebenan werden Würste gegrillt. Auf den Vorwurf, dass das Tierquälerei sei, sagt er: "Der weiß genau, dass er nichts bekommt, drum bettelt er auch nicht." Schließlich macht sich Percy samt Hund auf den Heimweg, unterwegs leint er ihn los. Der

Hund dreht um und läuft schnurstracks zum Wurststand. Er lässt sich fast nicht mehr einfangen. Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Das nächste mal empfehlen wir Percy dem Hund halt eine Wurst zu kaufen, dann muss er ihm nicht hinterher laufen. Zur Not tut es auch ein Leckerli in der Hosentasche.



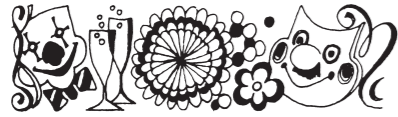
Null Durchblick

Scho lang hat sich **Margot Lonau** gedacht, daß ihre alten Gläser haben schlapp gemacht. Eine neue schicke Brille muß her, die zu finden kann sich gestalten ganz schwer. Eines morgens in der Zeitung dann, sieht sie's und sagt zu ihrem Mann: "Genau diese Brille soll es sein, die ist modern, günstig und fein. Mit dem Prospekt bepackt fährt Margot nach Tuttlingen in die Stadt, wo sie vor dem Optiker neben dem Drogeriemüller Halt gemacht hat. Sie geht hinein, verlangt von der Verkäuferin die ausgewählte Brill, diese versteht überhaupt nicht, was denn

die Frau für ein Gestell haben will. Die Margot zeigt der Verkäuferin das Prospekt, und sagt: "Natürlich hond ihr die, ich hab sie doch hier drin entdeckt!" Die Verkäuferin lacht, die Margot wird ganz rot, als die Verkäuferin erklärt, daß sie in dem falsche Geschäft steht. Der Optiker mit dem Prospekt in Margots Händ, der ist paar Häuser weiter am andere Straßend.

Margot Lonau, Untere Hauptstraße

Sprüche



Felix Klemm fragt seinen Papa Jürgen:
"Papa, was ist ein Bordell?"
Papa Jürgen antwortet: "Das ist eine
Dienstleistungskette wie BurgerKing und
McDonalds."

Jörg Müller zu Katja Hauser anlässlich einer
Sitzung bei Bernd Müller:
"Gell Katja, bei Bernd gefällt's der."
Katja: "Ja."
Elli: "Wieso? Katja, sammelst Du au
Elefante wie i?"
Jäggle: "Ja, drum hat se ja au de Bama
gnomme."

Angelglück

Wenn frau in Urlaub fährt,
hält sie es für nicht verkehrt,
vorher noch das Haus zu inspizieren,
und alle Ecken durchzuwienern.
Doch bei **Anja Klemm** ist's der Graus,
putzt sie doch das GANZE Haus,
tief im Keller fängt sie an,
zuletzt ist dann der Speicher dran.
Was dort so alles rum steht,
wird heut mit dem Lappen gepflegt,

und so kam Anja schließlich dann,
an Jürgen's Angelsachen ran.
Eine große lange Angelrute,
im Karton verpackt fand die Gute,
dieser Anblick macht sie halb krank,
verschwinden soll das Ding im Schrank.
Doch als Anja fest zupackt,
ihr etwas tief in den Finger hackt,
ganz warm und heiß wird ihr's ums Herz,
spürt sie doch einen stechenden Schmerz.
Ein Blick auf ihren Finger genügt,
und sie stellt fest betrübt,
dass der Haken für das Fischen,
bei ihr im Finger steckt inzwischen.
Doch da hilft kein Jammern und Klagen,
rasch zum Jürgen an den Wagen,
der das Familien-Vehikel pflegt,
bevor es tags drauf nach Südtirol geht.
Doch Jürgen will es nicht gelingen,
den Haken aus dem Finger zu bringen,
es geht weder vor noch zurück,
zu tief sitzt das gute Stück.
Zudem sah das Ganze recht lächerlich aus,
schaute doch die Angel noch immer aus dem
besagten Karton heraus,
den Anja vom Speicher mitgebracht,
so hat der Jürgen dann gedacht,
ich lass mich da nicht zweimal bitten,
die Schnur wird einfach durchgeschnitten,
und schnell noch zum Onkel Doktor gerennt,
der Finger und Haken endlich trennt.

Anja Klemm, Jahnstraße



Bob der Baumeister



Hallo Bob,
ich hätte mal eine Frage bezüglich meines
kleinen Einachsanhängers. Leider ist es in
letzter Zeit vermehrt zu Zwischenfällen mit
meinem Anhänger gekommen, und zwar
macht sich mein Anhänger immer wieder
selbstständig, nachdem ich ihn an meinen
alten Benz angehängt habe. Das Anhängen
geschieht bei mir wie alles andere immer sehr
gewissenhaft, und trotzdem macht er sich
immer wieder auf und davon. Was kann ich
nur dagegen tun?

Axel Rack, Schubertstraße

Antwort Bob:

Lieber Axel,
das Problem mit deinem Anhänger ist mir
wohl bekannt, denn auch mir sitzt noch der
Schreck in den Gliedern, wenn ich an den
Aufschlag deines Anhängers in der Hauswand
der Firma Raimund Müller denke. Zu deiner
Verteidigung muss ich allerdings erwähnen,
dass bei diesem Zwischenfall der Fahrer
Martin Grasshof war und das Zugfahrzeug ein
BMW. Hiermit schließe ich also aus, dass es
an deinem Benz liegt, eher glaube ich, dass
Ihr, lieber Axel und Martin, Euch besser zwei-
mal überzeugen solltet, ob der Verschluß auch
wirklich richtig am Kugelkopf eingerastet hat.
Vielleicht reicht es aber auch aus, den Ver-
schluß einfach mal ab und zu etwas zu
schmieren mittels Öl oder Fett. Auch ist
etwas Fett direkt auf den Kugelkopf sehr
hilfreich. Testet es mal aus, Ihr werdet sehen
Euere Anhänger-Probleme verschwinden.



In unserer kleinen
Heimwerker-Rubrik,
folgt auch dieses Jahr
ein Bastel-Tipp,
heut von **Manfred Müller**,
der wollt probieren,
seinen Heizraum im Haus zu isolieren.
Und weil der Manfred dies selber kann,
macht er sich mit viel Elan,
daran den Keller für sich und seine Lieben,
gegen die Kälte mit Styropor zu versiegeln.
Er verkleidet die Wände samt der Decke,
bis hinein in die kleinste Ecke,
am Ende des Tages kurz vor der Nacht,
ist das Werk letztendlich dann vollbracht.
Zufrieden und auch ein klein bisschen Stolz,
vor dem Kamin mit knisterndem Holz,
denkt der Heimwerker bei sich im Stillen,
so wunderbar sollt es immer gelingen.
Nach einer ruhigen Winternacht,
als Manfred morgens früh erwacht,
seine Arbeit noch mal betrachten mag,
trifft ihn im Heizraum fast der Schlag.
Das Styropor an der Decke oben,
isoliert seit heut Nacht den Boden,
nicht ein einziges gutes Stück,
blieb an der Heizraumdecke zurück.
Da ist guter Rat teuer,
so setzt sich der Bastler erneut vors Feuer,
grübelt und hirnt wie von Sinnen,
wodurch die Tat könnt doch noch gelingen.
Am Ende fasste Manfred den Entschluss,
und werkelte geschickt ohne Verdruss,
worum ihn jetzt einjeder beneidet,
ist sein Heizraum mit ner Holzdeck verkleidet.
Was sich da für Möglichkeiten ihm bieten,
kann er den Raum nun untervermieten,
oder sollt ihn die Idee mal reizen,
kann er die Decke ja auch noch verheizen.
Zum Schluss bleibt eigentlich nur zu sagen:

**"Vielleicht hätte er jemanden fragen sollen
der sich damit auskennt...."**

... Gelbe Seiten!!!!!"

Manfred Müller, Eisenbahnstraße

Narrenmarsch



Die Gähs, die Gähs, des ischt ä lusch-tig Chor, die ka mer nit ra - sie-re, die
hond jo koe-ne Hoor. Lusch-tig ischt es im Fau-len-bach - tal, ü-ber d'Fas-net ischt
is älls e - gal, bei is ischt s'Lä - ba hei - ter, mer hof - fet
s'goht so wei-ter. So lang no d'Fas-net ischt im Land, steckt ko Gahs de
Kopf in Sand. Drei-mal hoch, s'ischt wie-der leer, s'sau-fä fällt is gar nit
schwer. Drei-mal hoch der Nar-re tei, wei-ter goht's s'ischt ei-ner- lei. Wei-ter
goht's s'ischt ei - ner - lei, drei - mal hoch der Nar - re - tei.

Impressum

Herausgeber	:	Narrenkameradschaft 1957 e.V.
Redakteure	:	Bleiben anonym
Format	:	Höher wie breit
Preis	:	Wie immer viel zu billig
Druck	:	Absolut Hohl
Wahrheitsgehalt	:	Schwankt zwischen 50 - 100%

Beiträge für das nächste Narrenblatt können beim Präsidenten Achim Grüner bis spätestens 31.12.2008 persönlich abgegeben oder auch in den Briefkasten eingeworfen werden. Es genügen Stichworte, wer sich jedoch berufen fühlt, zu reimen, zu zeichnen oder sonst einen fertigen Beitrag abzugeben kann dies gerne tun. Wegen eventueller Nachfragen sollte der Absender vermerkt sein.